



Frankfurter Polarclub
Dr. Frank Berger, Hist. Museum
Dr. med. Heidi v. Leszczynski
www.Frankfurter-Polarclub.de



Protokoll des 20. Colloquiums am 22. Oktober 2019

Vortrag von Prof. Dr. Angelika Brandt, Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung,
Fachgebiet: Spezielle Zoologie, Meeresbiologie, Tiefsee und Polarregionen
"Von Antarktis und Arktis - die Tiefsee im Visier!"

Geboren in Minden, studierte sie Biologie und Erziehungswissenschaften in Oldenburg mit Abschluß MSc 1987. Die Promotion erfolgte 1991 mit einer Arbeit über Krustaceen/ Krebstiere, worauf eine Postdoktorandenstelle an der Universität Kiel folgte. Ihr zentrales Forschungsgebiet ist die Macrofauna der Südsee und der polaren Regionen. 1995 wurde Angelika Brandt Professorin für Zoologie an der Universität Hamburg, wo sie auch von 2004 bis 2009 Direktorin des dortigen Zoologischen Museums war. Jetzt ist sie Leiterin des Bereichs Meereszoologie am Senckenberg-Museum und Professorin an der Goethe-Universität.

Sie unternahm bereits mehr als 20 Forschungsexpeditionen in marinem Zusammenhang. Die Ergebnisse der Reisen erschienen in zahlreichen Publikationen. Es wird ihr bescheinigt, dass sie „the world leader in Antarctic deep sea biodiversity“ sei. Zwei Auszeichnungen sollen hervorgehoben werden: 2008 die SCAR-Medaille (Scientific Committee on Antarctic Research) und von der 1888 gegründeten National Geographic Society war sie im Jahr 2007 „Explorer of the Year.“

70 Prozent der Erde sind von Meer bedeckt, davon gehören mehr als 90 Prozent zur Tiefsee. In Zukunft sollen 13,2 Prozent als marine Schutzgebiete ausgewiesen werden entsprechend der zurzeit

angenommenen marinen Wildnis. Die Meere sind der größte Lebensraum, das größte Ökosystem der Erde. Dennoch ist unser Wissen über dieses System immer noch äußerst gering. Angelika Brandts Aufmerksamkeit konzentriert sich auf die marine Biodiversität und ihre Erforschung.

Der gut einstündige Vortrag zeichnete ein 30jähriges Forscherleben nach.

1987 und 1988 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an dem von der DFG geförderten Forschungsprojekt: "Taxonomie antarktischer Isopoda". Die erste Expedition, eine Tiefseeexpedition zwischen Costa Rica und Hawaii, fand 1988 statt. 1989 folgte die Tauchexpedition bei der Station "Commandante Ferraz" auf King-George Island, Süd Shetland Inseln, wo sie den Gesang der Buckwale hörte. Die erste Forschungsexpedition von Angelika Brandt ging 1990 in die Antarktis mit FS "Polarstern" von Kapstadt zur Prinzessin-Astrid-Küste. 1998 war sie noch einmal im Weddellmeer.

In der Arktis forschte sie seit Beginn der 90er Jahre, 2012/2015 war sie mit deutsch-russischen Expeditionen südlich von Kamtschatka in der Ochotsk-See unterwegs, holte Fänge in 9500 m Tiefe vor den Kurilen und plante Arbeiten am Aleutengraben.

Eine ausführliche Beschreibung des Werdeganges gibt es hier:

<https://www.cenak.uni-hamburg.de/forschung/abteilungen/crustacea/associated-scientists/brandt.html>

Ein heutiger Expeditionstag kostet übrigens 34.000 Euro, wobei eine Probenentnahme schon einmal 12 Stunden dauern kann. Die Auswertung einer Expedition dauert dann noch einmal 3 Jahre. Noch immer herrscht eine große Armut an Proben aus der Tiefsee.

Als Begründer der Tiefseeforschung gilt Edward Forbes (1815-1854), wobei im Anschluß die Challenger-Expedition und die unter Frankfurter Beteiligung stattfindende deutsch Valdivia-Expedition grundlegend für die moderne Meeresforschung wurden. Angelika Brandt schätzt Eduard Rüppell als einen Frankfurter Begründer der Meeresforschung. Er hatte schon 1828 eine Crustaceensektion im Senckenberg-Institut gegründet.

In der Zukunft wird sich die Arktis bis 2100 wohl um 8 Grad erwärmen, was von großer Bedeutung für die dort lebenden Organismen ist. Dr. Angelika Brandt ist im internationalen Netzwerk der Deep Ocean Stewardship Initiative DOSI mit über 650 Experten, die Tiefseewissenschaften, Governance, vor allem aber Tiefsee-Ökologie, betreiben. Ihre Forschung soll der Politik neue Ideen für eine nachhaltige Nutzung und Bewirtschaftung der Ressourcen der Tiefsee nahebringen (www.indeep-project.org; www.dosi-project.org).

Begeisterter Applaus und eine lebhafte Diskussion schlossen diesen schönen Vortragsabend ab.

Dr. Frank Berger, 31. Oktober 2019

Das 21. Kolloquium des Frankfurter Polarclubs ist voraussichtlich am 1. April 2020.

Dr. Frank Berger wird über die FRAM berichten, das berühmteste Schiff der Polargeschichte.

Dr. Frank Berger:

fr_berger@gmx.de

Dr. med. Heidi v. Leszczynski:

Dr.HvonL@t-online.de

Hühnerweg 29, 60599 Frankfurt, Tel: 069 616850